Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 27 (1965)

Heft: 5

Rubrik: 38. Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Traktorverbandes : über die Zeit vom 1. Juli 1963 bis zum 30. Juni 1964. [Fortsetzung]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

38. Tätigkeitsbericht

des Schweizerischen Traktorverbandes

über die Zeit vom 1. Juli 1963 bis zum 30. Juni 1964.

(Die Zahlen in Klammern nach einer Zahl beziehen sich in der Regel auf das Vorjahr) (Fortsetzung)

Wegen den bereits erwähnten steigenden Druckkosten muss jeweils die Seitenzahl strikte überwacht werden. Die Tabelle 3 gibt hierüber näher Aufschluss.

Tabelle 3

Seitenzahl der Zeitschrift seit 1951

a) **«DER TRAKTOR und die Landmaschine»**

Jahrgang	Text-Seiten	Inseraten-Seiten	Total Seiten
1951	187	205	392
1952	260	220	480
1953	292	184	476
1954	392	348	740
1955	395	321	716
1956	508	328	836
1957	450	362	812
1958	418	390	808
1959	433	415	848
1960	435	445	880
1961	460	480	940
1962	472	460	932
1963	447	589	1036

b) **«LE TRACTEUR et la machine agricole»**

Jahrgang	Text-Seiten	Inseraten-Seiten	Total Seiten
1951	161	119	280
1952	192	144	336
1953	236	132	368
1954	311	189	500
1955	361	183	544
1956	481	175	656
1957	422	210	632
1958	390	210	600
1959	389	199	588
1960	418	258	676
1961	452	268	720
1962	392	280	672
1963	383	301	684

c) **«IL TRATTORE e la macchina agricola»**

Jahrgang	Text-Seiten	Inseraten-Seiten	Total Seiten
1959	98	—	98
1960	99	—	99
1961	121	—	121
1962	134	—	134
1963	137	—	137

Nicht unerwähnt lassen möchten wir die treuen und vorzüglichen Mitarbeiter. Sie dürfen des aufrichtigen Dankes der Verbandsorgane, der Leser und der Redaktion sicher sein. In diesen Dank schliessen wir ein, das Schweiz. Institut für Landmaschinenwesen und Landarbeitstechnik (IMA), dessen Sachbearbeiter mit der Beilage «IMA-Mitteilungen» (8. Jahrgang) unsere Zeitschrift wertvoll ergänzen. Danken möchten wir aber auch den beiden gewissenhaften Uebersetzern, Herrn R. Schmid (französisch) und Herrn C. Lanini (italienisch). Auch Herrn E.-A. Hofmann, Inseraten-Acquisiteur und den Herren Gebr. Schill und ihrem Druckereipersonal sprechen wir für den vollen Einsatz den besten Dank aus. Die wenigsten unserer Leser ahnen, dass es manche Nervenprobe braucht, bis eine Nummer die Spedition verlässt.

Schliesslich möchten wir nicht unterlassen, auch den zahlreichen Herren Inserenten für die langjährige Treue aufrichtig zu danken.

10. Finanzielles

Ueber das finanzielle Ergebnis des Geschäftsjahres gibt ein separater Bericht Auskunft. Da dieser nur den Herren Delegierten und Mitgliedern des Zentralvorstandes zugestellt wird, mögen zur Orientierung unserer Mitglieder folgende Angaben dienen: Die deutsche Ausgabe der Zeitschrift schliesst bei Fr. 223 624.40 Einnahmen und Fr. 237 788.10 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 14 163.70 ab. Bei der französischen Ausgabe stehen Fr. 77 285.53 Einnahmen Fr. 73 601.85 Ausgaben gegenüber, was einen Betriebsgewinn von Fr. 3 683.68 ergibt. Beim Technischen Dienst übersteigen die Ausgaben mit Fr. 52 800.05 die Einnahmen um Fr. 3 875.20. Für das Kurszentrum I, das noch nicht beendet ist, und über das die definitive Abrechnung noch fehlt, wurden Fr. 9 217.10 Ausgaben getätigt. Die Einnahmen ergaben Fr. 9 622.40. Es besteht somit (ohne Amortisationen zu tätigen) ein Einnahmenüberschuss von Fr. 405.30. Zugunsten des Zentralsekretariates wurden Fr. 252 596.60 Einnahmen und Fr. 240 662.96 Ausgaben verbucht, was einen Betriebsgewinn von Fr. 11 933.64 ergibt. Insgesamt ergibt sich bei Fr. 614 070.06 Ausgaben und Fr. 612 053.78 Einnahmen ein Ausgabenüberschuss von Fr. 2016.28. Das hat zur Folge, dass das Kapital von Fr. 86 180.30 auf Fr. 84 164.02 zusammenschrumpft. Eine Erhöhung des Jahresbeitrages wird daher nicht mehr zu umgehen sein.

Dem ständigen Rechnungsrevisor, Herrn H. Haefeli, Windisch, und den beiden ordentlichen Revisoren, den Herren L. de Buman, Schmitten/FR und F. Widmer, Ardon/VS, danken wir für die Ausübung ihres Mandates bestens.

11. Das Kurszentrum I in Riniken/AG

Als wir anfangs Juli 1963 den letztjährigen Bericht schrieben, lag ein langer Papierkrieg hinter uns und eine starke Nervenprobe vor uns. Was es an telephonischen Anrufen benötigte, damit eine Bauetappe die andere ab-

löste, darüber kann sich nur der ein Bild machen, der in den letzten Jahren selber schon gebaut hat. Wir waren schliesslich selber erstaunt, dass der Bau bereits am 10. Januar 1964 durch den Geschäftsleitenden Ausschuss, die Techn. Kommission und die Baukommission provisorisch übernommen und drei Tage später der erste Kurs eröffnet werden konnte.

Nach unseren Feststellungen und Befragungen waren die Kursteilnehmer vom Gebotenen befriedigt. Sie wussten es zu schätzen, diese Art von Kursen nun in der Schweiz besuchen zu dürfen. Dem Zentrums- und Kursleiter, Herrn Werner Bühler, und dem Hilfslehrer Hans-Ueli Fehlmann danken wir für ihren uneingeschränkten Einsatz bestens. Herr Bühler fasst seine Eindrücke und Erfahrungen über die ersten Kurse und das Kurszentrum wie folgt zusammen:

«Nachdem das Startzeichen für den ersten Kurs gegeben war, begann für uns das grosse Experiment Wirklichkeit zu werden. Es galt, die an der DEULA-Schule gesammelten theoretischen und praktischen Erfahrungen den Verhältnissen und Erfordernissen der schweizerischen Landwirtschaft anzupassen. Der erste Kurs über den Unterhalt und das Einstellen für Kursleiter (J 1) eignete sich dazu vorzüglich. Da die Teilnehmer als Kursleiter in den Sektionen amtieren werden, haben sie den Betrieb aus kritischeren Augen betrachtet und mit ihren Bemerkungen oder Fragen geholfen, am Anfang hinsichtlich der Gestaltung gehegte Zweifel zu beseitigen. Anschliessend konnten die Kurse für die Landwirte mit einiger Erfahrung aufgenommen werden. Verschiedene Wünsche und Anregungen von Seiten der Kursteilnehmer wurden bereits verwirklicht oder werden im nächsten Winter in Erfüllung gehen. Am wichtigsten scheint mir die Erkenntnis, dass nicht mehr als 18 Teilnehmer je Kurs zugelassen werden. Es hat sich nämlich bei den praktischen Arbeiten gezeigt, dass eine Gruppe nicht mehr als 9 Mann stark sein darf, wenn der Einzelne vom Gebotenen wirklich profitieren will. Nachdem bis zum Beginn der nächsten Kursperiode die geplanten Einstellräumlichkeiten und der Waschplatz erstellt sein werden, wird in der Werkstatt genug Raum für zwei Gruppen vorhanden sein, ohne dass sie sich gegenseitig stören. Dieser Punkt ist von grosser Bedeutung, weil das Hauptgewicht auf die praktische Ausbildung verlagert wird. Für die Art von Kursen, wie sie am Kurszentrum durchgeführt werden, ist das sicher richtig. Man muss nämlich bedenken, dass die Vorkenntnisse der Teilnehmer sehr unterschiedlich sind. Es ist dann nicht immer leicht, den goldenen Mittelweg zu finden, damit der mit Vorkenntnissen antretende Landwirt sich nicht langweilt und der schwächere nicht zurückbleibt. Wünschenswert, aber wohl kaum durchführbar, wäre eine Gruppierung nach den mitgebrachten Vorkenntnissen. Besonders im Sektor Motoren ist es unerlässlich, dass nach der Behandlung eines Gebietes bei den Kursteilnehmern 100 Prozent Klarheit herrscht. Zuviele Schäden treten nämlich in der Praxis an Maschinen immer wieder auf, weil der Fahrer von einem Sachverhalt wohl gehört, ihm aber nicht alles klar ist, und er dann auf's Geratewohl «pröbelt».

Es stehen uns ab nächsten Winter mehr Modelle und Baumotoren zur Verfügung, so können wir den praktischen Unterricht noch interessanter und anschaulicher gestalten. In diesem Zusammenhang möchte ich es nicht unterlassen, den Landmaschinen-Firmen, die uns Demonstrationsmodelle und Uebungsmaschinen zur Verfügung gestellt haben, bestens zu danken. Diese sind an einer gründlichen Ausbildung ihrer Kunden stark interessiert. Bis heute mussten all zu viele teure Monteur-Stunden aufgewendet werden, um Bagatell-Störungen oder -Reparaturen, die man mit den nötigen Kenntnissen ohne weiteres selbst hätte beheben können, in Ordnung zu bringen. Dazu möchte ich nur drei Beispiele nennen: Wie viele Traktorfahrer wissen nichts über das Entlüften eines Dieselmotors, kennen nicht die Schäden, die ein verschmutzter Luftfilter verursachen kann, oder quälen sich mit Pflegearbeiten, die vom geübten und ausgebildeten Fahrer in wenigen Minuten ausgeführt werden.

Ich glaube, besonders mit diesen Hinweisen aufzeigen zu können, wie wertvoll es ist, nun auch in der Schweiz eine Institution zu besitzen, an der den speziellen Anforderungen der schweizerischen Landtechnik Rechnung getragen wird. Der Probegalopp im Winter 1964 hat gezeigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Für die Erweiterung und Ergänzung der Programme werden wir besorgt sein. Für diesbezügliche Anregungen von Seiten der Mitglieder und Kursteilnehmer sind wir dankbar.

Ich hoffe, für den nächsten Winter eine ebenso aufmerksame, wie disziplinierte Teilnehmerschar erwarten zu dürfen. Den ehemaligen Teilnehmern, denen bis auf eine Ausnahme der Kursausweis abgegeben wurde, danke ich für das Zutrauen zu dem jungen Unternehmen. Ebenso danke ich meinen Mitarbeitern, den Herren Fehlmann und Hatt, für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit und dem Zentralsekretariat für die Erledigung der administrativen Arbeiten.

Ab 13. Januar 1964 wurden am Kurszentrum folgende Kurse durchgeführt:

Datum	Kursbezeichnung	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Kurstage
13.1.—25.1.64	Für Kursleiter über Landmaschinen (J 1)	12	12
3.2.—15.2.64	Landmaschinenkurs (A 1)	15	12
17.2.—22.2.64	Traktorkurs (A 3)	17	6
24.2.—29.2.64	Traktorkurs (A 3)	19	6
2.3.— 7.3.64	Traktorkurs (A 3)	8	6
19.3.1964	Kleinmotoren-Kurs	12	1
27.4.—29.4.64	Mähdrescher-Fahrkurs (A 5)	16	3
30.4.— 1.5.64	Mähdrescher-Unterhaltskurs (A 6)	18	2
4.5.— 5.5.64	Mähdrescher-Unterhaltskurs (A 6)	16	2
8.5.— 9.5.64	Mähdrescher-Unterhaltskurs (A 6)	18	2
	Total Teilnehmer	151	52

oder 752 Kursteilnehmertage.»

12. Kurszentrum II in Grange-Verney ob Moudon?

Als am 6. Oktober 1962 das Kurszentrum I und dessen Standort mit grosser Aufgeschlossenheit und Einstimmigkeit beschlossen wurde, standen die welschen Sektionen nicht abseits. Sie beteiligten sich ebenfalls an der Finanzierung. Sie hegten lediglich den Wunsch, man möge in nicht allzu ferner Zeit etwas Aehnliches in der Westschweiz verwirklichen. Dies wurde ihnen damals zugesichert.

Der Geschäftsleitende Ausschuss machte es sich zur Pflicht, das abgegebene Versprechen so bald als möglich einzulösen, damit sich unsere welschen Freunde nicht benachteiligt fühlen. Als wir anfangs Mai 1964 an der kantonalen landw. Schule Grange-Verney, Moudon, drei Unterhaltskurse für Mähdrescherfahrer durchführten, regte uns Herr Direktor Weber an, das geplante Zentrum an der dortigen Schule zu errichten. Er verwies auf die Möglichkeit, bestehende Einrichtungen in Miete zu übernehmen, so dass lediglich die Halle für den praktischen Maschinen-Unterricht zu erstellen wäre. Dieser Vorschlag erweckte sofort unser Interesse, weil er es der geringeren Baukosten wegen ermöglicht, das Kurszentrum II früher zu verwirklichen, als wir dies seinerzeit für möglich hielten. Immerhin mussten wir die Bestimmung des Standortes in erster Linie den welschen Sektionen selber überlassen. Anlässlich einer auf den 25. Juni 1964 nach Grange-Verney einberufenen Zusammenkunft der Präsidenten dieser Sektionen, stimmten alle Sektionsvertreter dem vorgeschlagenen Standort zu. Die in Grange-Verney mögliche Lösung wurde als günstig bewertet und es wurde dem Geschäftsleitenden Ausschuss der Dank dafür ausgesprochen, dass er das westschweizerische Kurszentrum wider Erwarten schnell zu verwirklichen gedenkt. Selbstverständlich bleibt der definitive Beschluss hierüber der 38. Delegiertenversammlung vom 5. September 1964 vorbehalten.

13. Das Auskunfts- und Beratungswesen

Die Möglichkeit, sich auf dem Zentralsekretariat kostenlos beraten zu lassen, wird von den Mitgliedern nach wie vor rege benützt. Auskünfte allgemeiner oder rechtlicher Natur erteilen wir selber. Für das Maschinenberatungswesen haben wir bekanntlich mit dem IMA eine Vereinbarung in dem Sinne getroffen, dass sich unsere Mitglieder dort unentgeltlich schriftlich, telefonisch oder mündlich beraten lassen können. Während der letzten 12 Monate wurden 49 (74) Auskünfte dieser Art erteilt. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr dürfte auf die Aufnahme der Tätigkeit verschiedener kantonaler Maschinenberatungsstellen zurückzuführen sein. Wir danken den Sachbearbeitern des IMA für die wertvolle Mitarbeit.

Expertisen über das Garantie- und Reparaturwesen besorgte zur Hauptsache Herr Hermann Beglinger, Automobilexperte, Alpnach-Dorf. Wir sind unserem Ehrenmitglied für die Uebernahme dieser nicht angenehmen Arbeit dankbar. So konnte er in zwei besonders schwierigen Streitfällen

einen kostspieligen Prozess vermeiden, der beiden Parteien nebst viel Aerger nur grosse Unkosten verursacht hätte. Zwei uns bekannte Streitfälle zum Beispiel, die vor dem Richter ausgetragen werden, gehen nun schon auf Jahre zurück.

14. Verkehrserziehung und Erhöhung der Betriebssicherheit

Aus der Tabelle 2 ist ersichtlich, dass unsere Sektionen 246 Kurse im Hinblick auf die theoretische Prüfung für jugendliche Fahrer von landw. Motorfahrzeugen mit 5927 Teilnehmern organisiert haben. Dazu kommen noch 58 regionale Vorträge mit 4008 Zuhörern, die sich über das Verhalten auf der Strasse und die Gefahren auf dem Feld sowie in und um die Scheune orientieren liessen. Diese Zahlen sind wiederum erfreulich. Wir bedauern es, dass nicht alle Sektionen Kurse für die jugendlichen Fahrer organisieren. Einmal ist die Ausbildung der Jugendlichen ohne Kurse ungenügend und zudem riskieren wir, dass die Prüfungen damit entwertet werden. Sollte es wegen dieser ungenügenden Instruktion zu der für andere Fahrzeugfahrer üblichen Fahrprüfung kommen, so mache man uns dann deswegen keinen Vorwurf. Als Verantwortliche einer Organisation möge man sich zudem bewusst sein, dass die Jugendlichen die Mitglieder von übermorgen sein sollten.

Die Schriften Nr. 8 und 9 haben wir durch vervielfältigte Nachträge dem Stand der gesetzlichen Vorschriften angepasst. Die neuen Strassenverkehrssignale wurden in der Nr. 15/63 des «Traktor» publiziert. Seither werden Separatdrucke davon den genannten Schriften ebenfalls beigelegt. Zur Zeit sind Vorbereitungen im Gange, um sowohl die beiden Schriften, wie auch das nötige Prüfungsmaterial in zweiter Auflage herauszugeben. Die definitive Drucklegung kann allerdings erst erfolgen, wenn der Inhalt der Technischen Verordnung bekannt sein wird.

In der Zeitschrift «DER TRAKTOR und die Landmaschine» streifen wir sozusagen in jeder Nummer Probleme des Strassenverkehrs. Wir machen unsere Mitglieder mit den neuen Verkehrssignalen vertraut und bringen Auszüge aus den verschiedenen Verordnungen. Mit dem aufmerksamen Lesen dieser Hinweise und Auszüge kann sich jedes Mitglied vor manchem Schaden bewahren. Sicher verdanken einige (ohne es allerdings zu wissen) unserer Zeitschrift ihre Gesundheit, wenn nicht gar das Leben.

Nicht weniger Aufmerksamkeit widmen wir in der Zeitschrift der Betriebssicherheit auf dem Landwirtschaftsbetrieb, sei es auf dem Felde oder auf dem Hofe. Ueber die gleichen Gefahren haben einige Sektionen selbständig oder in Zusammenarbeit mit dem IMA oder mit der zuständigen kantonalen Unfallverhütungsstelle dezentralisierte Vorträge durchgeführt.

An sämtlichen Kursen, die am Kurszentrum I durchgeführt werden, weist das Kurspersonal auf Gefahren allgemeiner Natur oder solche, die bestimmten Maschinen speziell innewohnen, hin.

Wie die Tabelle 4 zeigt, ist die Zahl der an Strassenverkehrsunfällen beteiligten Traktoren gegenüber dem Vorjahre um 38 gestiegen und erreichte 514. Die Zahl als solche ist trotz der Bestandeszunahme von 10 300 Traktoren kleiner als im Jahre 1961 (526). Das ist an und für sich erfreulich und dürfte ein Beweis dafür sein, dass all die zahlreichen Bemühungen zur Hebung der Verkehrssicherheit nicht unnütz waren. Das soll ein neuer Ansporn dafür sein, in den Bemühungen zur Hebung der Betriebssicherheit nicht nachzulassen.

Seit dem Januar 1964 ist in bezug auf die strassenpolizeilichen Kontrollen die «milde» Uebergangszeit zum neuen Strassenverkehrsgesetz abgelaufen. Man möge auch in unseren Kreisen daran denken, dass die neue, strengere Gesetzgebung nicht erlassen wurde, um die Strassenbenützer zu schikanieren. Sie war vielmehr nötig, um den völlig veränderten Verhältnissen, namentlich dem viel dichteren und schnelleren Verkehr, gerechter zu werden, das heisst, um die Zahl der Toten und Schwerverletzten, die jährlich auf der Strasse liegen bleiben, herabzusetzen.

Ueber die Traktor-Unfälle in Feld und Wald besteht leider keine Statistik. Wir vermuten, dass daselbst die Unfälle nicht mit dem gleichen Erfolg verhütet werden können. Die Fahrer muten gelegentlich am Hang ihrem Können oder den Anhängerbremsen zu viel zu. Andere Fahrer glauben nicht an die Tücken der nassen Unterlagen. Beide müssen leider oft ihren falschen Wagemut oder ihr Besserwissen mit dem Leben bezahlen. Seit der Instruktions-Demonstration vom 12. November 1957 auf dem Gutsbetrieb Sentenhof suchen wir nach Mitteln und Wegen, um die Traktorfahrer auf wirksamere Art und Weise vor den vielseitigen Gefahren am Hang warnen zu können.

Tabelle 4

Beteiligung der Traktoren an Strassenverkehrsunfällen

Landwirtschaftstraktoren

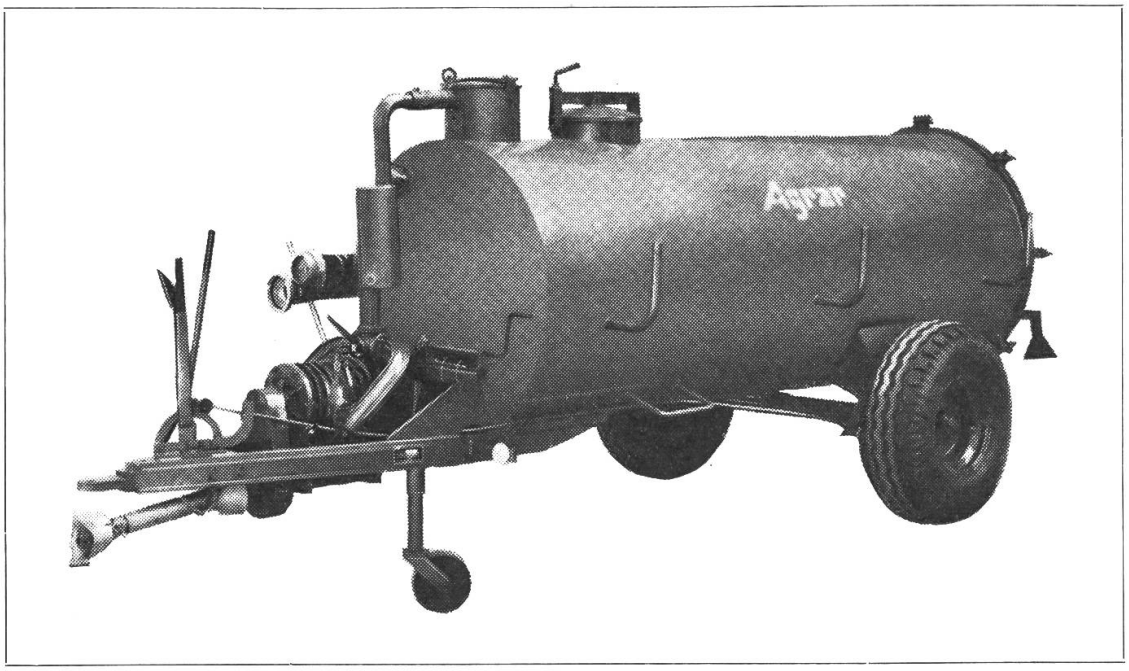
Jahr	Traktorbestand	Beteiligte Traktoren	% nach Bestand	% nach Anz. Unfälle
1946*	14'700	293	2,00	0,89
1947*	16'000	301	1,88	0,68
1948*	17'400	320	1,84	0,66
1949*	18'600	277	1,49	0,55
1950*	19'500	323	1,66	0,55
1951	19'000	238	1,25	0,37
1952	21'971	287	1,31	0,41
1953	24'229	297	1,22	0,40
1954	24'894	311	1,25	0,38
1955	29'709	381	1,28	0,44
1956	33'149	357	1,07	0,47
1957	36'998	360	0,97	0,47
1958	41'172	450	1,09	0,56
1959	45'083	463	1,02	0,54
1960	48'890	533	1,09	0,56
1961	52'700	526	0,99	0,52
1962	59'000	476	0,82	0,46
1963	63'000	514	0,81	0,49

Industrietraktoren inbegriffen.

(Fortsetzung folgt)

Saug- und Druckfass

Agrar



Ob Sie breit oder schmal streuen – immer ist die Arbeit des Saug- und Druckfasses AGRAR exakt und gleichmässig. Dass Sie die Maschine auch in Baumgärten und Kulturen einsetzen können, werden Sie sicher ganz besonders schätzen.

Haben Sie gewusst, dass das Saug- und Druckfass AGRAR auch mit einem Rührwerk lieferbar ist? Es handelt sich hier um ein **mechanisches Rührwerk,** das Sie durch einen einzigen Hebelgriff ein- oder ausschalten können. Welche Grösse eignet sich für Ihren Betrieb am besten? Sie können unter verschiedenen Typen auswählen. Bitte besuchen Sie uns an der Landmaschinenschau in Burgdorf, Halle 3, Stand Nr. 319, wir beraten Sie gerne.

Agrar

Fabrik landw. Maschinen AG., 9500 Wil/SG